

Bezugspreis:

Durch Leiharbeiter monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Pf. Postzusatzgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Füllen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederstattung des Bezugspreises. — Geschäftsstand für Berlin Zeile 11 Neuenbürg (Westl.) Fernsprech-Nachricht Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Giese, **Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Bisinger, beide in Neuenbürg a. O. (Westlomburg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die kleinste Anzeigenzeile 7 Pfd., Familienanzeigen 6 Pfd., andere Anzeigen 5,5 Pfd., Ankündigungen 21 Pfd., Schlag der Anzeigenannahme 8 Pfd. vorläufig. Gewinne nicht zur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrigen gelten die nach dem Vertrag der deutschen Wirtschaft ausgegebenen Bestimmungen. Beiräte führen zur Verfügung. Die Zeitung erscheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H., Druck: E. Wehler, Neuenbürg, Inhaber Dr. Bisinger, Neuenbürg.

Parteilamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 59 - 92. Jahrgang

Montag den 12. Lenzmonat (März) 1934

DA. I. 34. 4069

Baherns Reichstreue

Staatsakt in München zur Jahresfeier — Der Führer spricht über die Aufgaben Bayerns

München, 11. März. Die bayerische Staatsregierung veranstaltete anlässlich der Wiederkehr des Tages, an dem die Nationalsozialistische Bewegung auch in Bayern die Macht übernommen hat, am Sonntag, den 11. März, 10.30 Uhr, in der Halle I des Ausstellungspalastes eine feierliche Staatsakt. Kurz nach 10 Uhr trafen die Mitglieder der Staatsregierung ein, die durch feierliche Einholung dem Reichshauptkammerpräsidenten eine besondere Ehrung bereiteten.

Vor der Festhalle hatte eine Ehrenkompanie der Landespolizei und ein Ehrensturm der SA. Aufstellung genommen. Punkt 11 Uhr fuhr der Reichsführer Adolf Hitler mit Staatschef Höß, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Bräuninger und dem Reichsstatthalter ein, empfangen vom Reichshauptkammerpräsidenten und den Mitgliedern der bayerischen Staatsregierung.

Staatsminister Esser sprach die Eröffnungsworte und dankte dem Führer, daß er der Veranstaltung die Ehre seiner Anwesenheit geschenkt habe. Es folgte nun die Ansprache der Ministerpräsidenten Siebert, der u. a. betonte, daß sich die bayerische Regierung bemüht hat, daß sie nicht kraft eigenen Rechtes, sondern nach dem Willen des Führers als Organ der Bewegung ihr Amt führe. So werde die Regierung des bayerischen Landes weiter arbeiten.

Nach dem der Rede des Ministerpräsidenten folgenden Deutschlandbild hielt der Führer eine kurze Ansprache, in der er auf die Bedeutung Münchens und Bayerns für die NSDAP, und die Revolution hinwies, und seinen alten Kämpfern den Dank ausdrückte. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß der feierliche Akt.

Bei der Abfahrt von dem Ausstellungsgelände wurden dem Führer begeisterte Huldigungen zuteil.

Die Feierstunde am 21. März

Einzelheiten des Programms

Alle deutschen Betriebe werden die Feierstunde miterleben

NSK Ueber die Durchführung der großen Feierstunde am 21. März, mit der der Großkampf der Arbeitsschlacht eingeleitet werden wird, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Den Mittelpunkt der Feier bildet ein Besuch des Führers auf der im Bau befindlichen Reichsautobahn München-Landsgrenze.

Dort wird die gesamte Belegschaft der Strecke angetreten sein. Der Generalkommandant des deutschen Straßennetzes wird dem Führer die Belegschaft dieser Strecke, sowie die aller übrigen im Bau befindlichen Reichsautobahnen melden. Es schließt sich eine Besichtigung an, nach der der Führer das Wort zu seiner Rede ergreifen wird.

Die Feier auf der Strecke der Reichsautobahn München-Landsgrenze wird

auf alle deutschen Sender übertragen

werden. Während der Besichtigung spricht im Rundfunk Reichsminister Dr. Goebbels.

Auf sämtlichen übrigen Baustellen der Reichsautobahnen sind bereits um 10.30 Uhr alle Arbeiter der Strecke angetreten, die neuangestellten in einer besonderen Gruppe. Bis zum Beginn der Uebertragung der Feier auf der Münchener Autobahn werden der zukünftige Leiter der NSDAP, sowie der leitende Bauingenieur der Reichsautobahnstrecke kurz zu den Arbeitern sprechen. Von 11 Uhr bis etwa 11.50 Uhr wird die Feier aus München durch Lautsprecher übertragen.

In allen deutschen Betrieben

wird ebenfalls die gesamte Belegschaft einschließlich der Unternehmer angetreten, um die große Feierstunde miterleben. In den Betrieben wird die Uebertragung aus München eingeleitet von Ansprachen des Betriebsführers und der Beauftragten der Deutschen Arbeitsfront.

In allen deutschen Arbeitsdienstlagern

sind die Arbeitsdienstpioniere um 10.45 Uhr angetreten. Hier erfolgt die Uebertragung aus München nach einleitenden Worten des Lagerführers.

In allen deutschen Schulen versammeln sich die Schüler und Schülerinnen und erleben die große Stunde mit.

In einer gewaltigen eindrucksvollen Feierstunde wird so das schaffende Deutschland am 21. März den Großkampf der Arbeitsschlacht 1934 einleiten. Gestärkt durch die Worte des Führers, durch das Bewußtsein des gemeinsamen Schicksals aller schaffenden Deutschen wird die Nation an die Aufgabe herantritt, diejenige, die bisher noch nicht Arbeit finden konnten, wieder einzugliedern in das Schaffen des Volkes.

Wie der 21. März des vorigen Jahres am Anfang einer neuen glücklichen Staatsgestaltung stand, so wird auch von dieser Feierstunde des 21. März 1934 ein gewaltiges Ringen seinen Ausgang nehmen, ein Ringen, das die letzten Rebell, die vergangene Jahreschte um das deutsche Schicksal gelegt haben, festhaft zerreißen wird.

Im Rahmen des Großkampftages der Arbeitsschlacht wird am 21. März auch das Schiffsbauwerk bei Niederfinow mit einer eindrucksvollen Eröffnungsfest seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Schiffsbauwerk Niederfinow, das nach hundertjähriger Bauzeit nunmehr fertiggestellt ist, ist das größte Schiffsbauwerk der Welt und stellt durch die Art seiner Ausführung in Oberkonstruktion eine einzigartige phänomenale Leistung der deutschen Technik dar.

Die Feier wird eingeleitet durch eine Ansprache des Reichsverkehrsministers Frhr. von Helldorf. Anschließend wird die Rede des Führers zur Arbeitsschlacht aus München übertragen.

Nach der Uebertragung aus München folgt eine Besichtigung des Schiffsbauwerks durch die Ehrenrunde. Zur gleichen Zeit wird bereits das erste Frachtschiff von der oberen zur unteren Haltung befördert und damit der Güterverkehr durch das Schiffsbauwerk eröffnet werden.

Das Ende der Abriistung?

London, 10. März. Die Warnung Baldwin im Unterhaus, daß England bei einem Fehlschlag der Abriistungsbemühungen anrufen müsse, wurde in drei Ministerratsreden am Freitag abend wiederholt und unterstrichen.

Schatzkanzler Chamberlain erklärte bei einem konservativen Bankett in Birmingham:

Wenn die Abriistungskonferenz mit einem völligen Zusammenbruch endigen und die europäischen Staaten wieder ein Abriistungswettbewerb einleiten sollten, dann werde England für seine Verteidigung die Ausgabe viel größerer Summen als bisher ins Auge faffen müssen.

Es sei allerdings viel zu früh, die Unmöglichkeit einer Vereinbarung anzunehmen. Chamberlain demontierte die Behauptungen, daß die englische Regierung ein großes Wehrgesetz plane, das viele Millionen Pfund kosten würde und im Herbst dieses Jahres eingeführt werden sollte.

Sehr deutlich sprach auch der englische Innenminister Sir John Simon in Cardiff. Mitgliederversammlung, so sagte er, könne der englische Plan nicht voll durchgeföhrt werden. Die englische Regierung werde aber ihre Hauptaugenmerk auf den Ausgleich der Lieferungen richten. Wir beschäftigen uns zur Zeit mit diesem Problem. Wenn wir auf die Dauer herausfinden, daß unsere Nachbarn auf dem Festland uns in dieser Angelegenheit nicht entgegenkommen wollen, dann werden wir mit großem Bedauern Schritte zum Schutze unseres Volkes unternehmen müssen.

Der erste Kommissar für öffentliche Arbeiten, Minister Oswald Gore, sagte, daß England sich um den Abschluß eines begrenzten Abkommens und zwar um ein Lastabkommen bemühen werde, wenn die Staaten eine allgemeine Abriistungvereinbarung nicht wünschten. Sollte England eine bedeutende Begrenzung der internationalen Lieferungen nicht erreichen, dann könne die gegenwärtige zweifelhafte Stellung Englands nicht länger zugelassen werden.

Für jeden Flieger, und für jedes Flugzeug, die irgend-eine der Nachbarn Englands in Europa ausbilden, bzw. baut, würden wir ebenfalls einen Flieger ausbilden und ein Flugzeug bauen.

Deutschland ist kein Polizeistaat

Hamburg, 10. März. Ein ausländisches Nachrichtenbüro verbreitet die Grenzmeldung, der Hamburger Arbeiterfunktionär Edgar Andre, welcher vor einem halben Jahr verhaftet und im Gebäude der Hamburger geheimen Staatspolizei eingekerkert gewesen ist, sei bei furchtbaren Mißhandlungen unter den Händen seiner Peiniger gestorben. Demgegenüber wird amtlich festgestellt: Der Kommunist Edgar Josef Andre wurde im März 1933 in Schutzhaft genommen. Er befindet sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat jetzt in Untersuchungshaft. Der Gesundheitszustand Andres ist sehr gut.

Das sind Verdächtigungen die offensichtlich darauf abzielen, das Vertrauen des Volkes zu der Geheimen Staatspolizei zu untergraben. So wird z. B. nach mehreren der Geheimen Staatspolizei zugegangenen Nachrichten offensichtlich die Vorbereitung verbreitet, als bediene sie sich in geheimer Weise der Methoden der mißtrauischen und anghälischen Verfolgung aller nur denkbaren Lebensvorgänge, u. a. durch wahllose und allgemeine Aufhebung des Post- und Fernsprecheinmusses, die gewissen unruhlich bekanteten Einrichtungen der politischen Polizei der Vergangenheit und der Gegenwart in anderen europäischen Staaten eigentümlich gewesen und, bzw. noch sind.

Derartige Vorstellungen zeigen nicht nur von einer grossen Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, sondern mehr noch von einer vollständigen Unfähigkeit, das Wesen des nationalsozialistischen Staates und seiner Einrichtungen zu verstehen. Der nationalsozialistische Staat braucht keine Okazana; und zwar hat er als harter Staat sich eine starke Polizei; und innerhalb dieser in der geheimen Staatspolizei ein besonders schlagträchtiges Nachinstrument geschaffen.

Der nationalsozialistische Staat ist kein Polizeistaat, der es nötig hätte, überall und zu jeder Zeit in der für den Polizeistaat typischen Unghelpholde nach vermeintlichen Gegnern zu fahnden und sich damit vielleicht erst künstlich die Opfer für den polizei-liehen Zugriff zu schaffen.

Die Stärke des nationalsozialistischen Staates besteht darin, daß er nach der Ueberwindung der marxistischen Verneinung des Staates diesen in dem lebendigen Staatsschicksal der wiedergeleiteten Nation verankert hat.

Hierin gründet sich auch allein die Stärke der äußeren Machtoorgane des nationalsozialistischen Staates, deren Aufgabe es ist, schützend vor den Einrichtungen des Staates Wache zu halten. Wie alle anderen volkseigenen Dienstleistungen ist auch die in der geheimen Staatspolizei organisierte politische Polizei eine Volkspolizei; sie findet ihre Kraft in dem lebendigen Kontakt mit dem neu erweckten Staat des deutschen Volkes und unter-scheidet sich dadurch grundlegend von allen Einrichtungen anderer Staaten, auch früherer Zeit in Deutschland, mit denen die genannte Gerächtemacherei he ausnehmend gern verglichen möcht. Im Bewußtsein dieser ihrer Kraft kann die geheime Staatspolizei aber abwarten, ob es jemand wagen wird, die Hand zum Angriff gegen den nationalsozialistischen Staat zu erheben. Wer hingegen guten Willens ist, hat von der geheimen Staatspolizei nichts zu befürchten und braucht sich vor allem nicht zu sorgen, daß etwa jeder bei seinen Lebens-äußerungen mißtrauisch überwacht werde.

Doch 7 Todesopfer auf Karften Zentrum

Beuthen, 10. März. Wie die Verwaltung der Karften Zentrum-Grube am Samstag mittag mitteilt, ist der bisher als lebend gemeldete, zwischen den Geheimnissen eingelassene Beiräther Eduard Kopol aus Niederschönewitz im Laufe des Samstag vormittag verstorben. Die Vergung konnte leider erst nach seinem Ableben erfolgen. Da mit Bestimmtheit damit zu rechnen ist, daß die letzten beiden Eingestloffenen, der Bauer Pajadasto aus Beuthen und der Förderrmann Javoroff, gleich-falls aus Beuthen, nicht mehr am Leben sind, hat die furchtbare Katastrophe 7 Todesopfer gefordert.

Beschobene österrreichische Arbeitergrößen

Wien, 10. März. Die polizeiliche Untersuchung bei der Geschäftsführung der sozialdemokratischen Partei in Wien hat ergeben, daß fast 5 Millionen Schilling Gewerkschaftsgelder ins Ausland verschoben worden sind. Diese Beträge sind fast vollständig von den geflüchteten Führern des sozialdemokratischen Bundes bei ausländischen Banken abgehoben worden. So hat der ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete König in Zürich einen Betrag von 1,5 Millionen Schilling abgehoben. Der bekannte sozialdemokratische Führer Adler hob in Zürich 800 000 Schilling, ein anderer Sozialdemokrat 100 000 Schilling in Utrecht ab. Der Zentralverband der Lebensmittel- und Genussmittel-Arbeiter in Wien hat den Pensionfond mit 1 945 000 Schilling nach Zürich verschoben.

Grenzpfähle dürfen nicht mehr entfernt werden

Stuttgart, 10. März. Der Reichsminister des Innern hat den Länderregierungen folgende Mitteilung zukommen lassen: Nach mir vorliegenden Meldungen sind an einigen Stellen der Ländergrenzen Grenzpfähle unbesugt entfernt worden. Wenn auch nach dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar 1934 die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übergegangen sind und damit die Landesgrenzen ihre Bedeutung als Hoheitszeichen verloren haben, so sind diese doch nach wie vor Verwaltungs- und Eigentumsrechte geblieben, auf deren Kennzeichnung durch die dort befindlichen Grenzpfähle bis auf weiteres nicht verzichtet werden kann. Da die Wiederherstellung abhandgelassener Grenzpfähle oft schwierig und mit erheblichen Kosten verbunden ist, erlaube ich er-gebenst, mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß ihre unbesugte Beseitigung unterbleibt.

Rund 2800 Schubhäftlinge in Breuhen

Leipzig, 10. März. Im Zusammenhang mit der zunehmenden innerpolitischen Verunsicherung wird zwangsweise auch von der Anordnung der Schubhaft weniger Gebrauch gemacht. Der preussische Ministerpräsident hat daher nach der fürzlich erfolgten Auflösung des staatlichen Konzentrations-lagers Brandenburg sowie auch die Auflösung des staatlichen Konzentrationslagers Sonnenburg zum Ende des Monats an-geordnet. Es befinden sich zurzeit noch rund 2800 Schubhäftlinge in den staatlichen Konzentrationslagern Preußens.

Erfolg der Leipziger Messe

Leipzig, 10. März. Das Messeamt gibt folgenden abschließenden Bericht über die Leipziger Messe: Ein Rückblick ergibt, daß sich die von allen Wirtschaftskreiseln auf die Messe gesetzten Hoffnungen voll erfüllt haben.

Die zuversichtliche Grundstimmung hielt bis zum letzten Tage an. Ueber der ganzen Messe lag das ausgehende Gefühl der Gewißheit, daß es im Innern wieder aufwärts geht.

Dieses Gefühl erlebte seinen Auftrieb am Messe-Donnerstag, an dem die neuen großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung im Rahmen der Frühjahrsoffensive gegen die Arbeitslosigkeit bekannt wurden. Der Umfang der erteilten Aufträge dürfte bei der Mustermesse im Durchschnitt

um 25 bis 30 v. H. höher

liegen als im vorigen Jahr. Sehr aufschlußreich für die Behauptung des Fortschritts der Wirtschaftsbelebung ist hier besonders das gute Textilgeschäft gewesen. Auch die ausländischen Aussteller sind durchaus zufrieden. Sie hatten allerdings ihre besten Erfolge nicht auf dem deutschen Markt, sondern im Ausland. Die Gesamtbesucherzahl wird sich nach den vorläufigen statistischen Erhebungen auf über 150 000 belaufen, darunter befinden sich reichlich 16 000 Ausländer.



Aus Stadt und Land

Das Amtsgericht Neuenbürg hat ein landwirtschaftliches Entscheidungungsverfahren eröffnet über das Anwesen der Eheleute Goldarbeiter Gustav Kauter in Wieselberg; Schluß der Forderungsmeldungen am 25. März 1934.

Eine Lehrstelle an der evang. Schule in Calmbach ist durch Verfügung des Herrn Reichsstatthalters dem Lehrer Georg Dechtel in Wehingen übertragen worden.

Neuenbürg

Unser bekannter Rübbürger Glasmeister Chr. Heinzelmann, eines der ältesten Mitglieder des Kreisvereins und immer noch in seinem Beruf tätig, kann heute seinen 81. Geburtstag begehen. Derzelfdein Glückwunsch!

Bad Wildbad

Heimabend des Deutschen Frauenarbeitsdiensts Wildbad. Am früheren Hotel „Metropole“, das früher die Metropole der Wildbad beschaffende Gebirg war, veranstaltete das Lager des Deutschen Frauenarbeitsdiensts seine Heimabende. Es war das erste größere Fest derselben in der Öffentlichkeit und bedeutete einen Schritt in die Öffentlichkeit und vertraut zu machen. Derseiber war gut vorbereitet und wurde ebenso gut verstanden. Nach der Einleitung durch einen Begrüßungsbericht, nach einem Spruch und Gebet begrüßte die Schöpfung der Lager, Kreisleiterin der H.S.-Frauenarbeit Frau Treutle die Anwesenden. In einem kurzen Rückblick schilderte sie die Entstehung und Entwicklung des Lagers und dankte denjenigen, die sich fleißig und tätig darum bemühten. Sprechere und Passende wieder nahmen den Höhepunkt des 1. Teils der überreichlichen Vorkühnfolge, die Bindelweibe und Ansprache der Lagerleiterin Frau Köhr. Frisch und ungezwungen schilderte sie recht lebhaft das Leben und Treiben im Lager, das auf den klaren Grundfragen nationalsozialistischer Erziehungsarbeit aufbaut ist mit dem Ziel, die heranwachsende Jugend so zu formen, daß sie als vollgültige Bürger und Bürgerinnen das dritte Reich von den Grundrunden übernehmen können, um es höher zu führen. Arbeit als Dienst ist die Kräftequelle, die das Leben im Lager zur Würde macht. Und nicht bloß das; die Menschenwürde, die aus allen Gegenden und allen Bevölkerungsteilen des deutschen Vaterlandes kommen, finden sich in diesem arbeitsvollen Dasein bald als schaffende, gebende und sich tragende Gemeinschaft, in der sich das „Du“ zum „Wir“ wandelt. Aufstellung und Durchführung des Programms zeigen, daß die Leiterin auf dem rechten Wege ist und die Gefolgschaft geschlossener folgt. Im Einzelnen wurde (wie immer bei solchen Ausführungen) das Singpiel „Was und Wie?“ viel Spaß. Es wurde neffisch und doch temperamental geliebt, unterstößt von weitgehender weiblicher Einfalligkeit. Stürmischen Beifall holte sich der Zwischenakt „Stech ich in meine Mitternacht“. Die Volkstänze von Frau Krüner-Calmbach liebevoll und sorgfältig eingeübt, waren voll Humor und Grazie. Sehr vergnüglich waren auch die Schindelspiele, die Tan und Treiben im Lager mit fastigen Humor schilderten. Fr. Wiehle hatte unterdes, abseits vom großen Licht des Bühnenerfolgs still und erfolgreich der Arbeit in der Küche obgegangen, sehr zur Freude der Gastgeber, die in der Stimmbarkeit und anderen Fähigkeiten schwelgen. Eine Beschäftigung des Lagers am folgenden Sonntag ergab, daß hier aus einem frugwürdigen Etwas, das schon eher einem Nichts gleich, ein lustiges, lauberes, zweckmäßig eingerichtetes Lager geschaffen wurde, das sich sehen lassen kann und dies ohne daß die herüblichen Heimabendveranstaltungen eingeladen gewesen wären. Rüge der schaffende und schaffende Geist immer auf der geeigneten Höhe bleiben, das ist unser Wunsch.

RS-Kraftfahrerkörps. Gestern Sonntag erfolgte durch den Vereinskraftfahrer 6 die feierliche Vereidigung der Kraftwagenführer Neuenbürg und Wildbad. Das KZFK ist vom 10. bis 15. März, also nur für eine ganz kurze Frist offen. Jeder deutsche und vaterländisch Gesinnte Kraftfahrer, der sich aktiv an der Förderung des Motorsportes beteiligen will, hat jetzt noch Gelegenheit, sich bei den Kraftfahrern zu melden.

Am Sonntag fand hier die sehr angeregte verlanfene 1. Hauptversammlung des Hausbesitzervereins statt, über deren Verlauf, wie auch über den des K.S. Sprechabend, wir noch ausführlich berichten werden.

Bad Herrenalb

Am 18. März werden hier konfirmiert: Willy Eckert, Wilhelm Bernold, Hubert Fels, Hermann Weib, Otto Waldner, Alfred Bühler, Ludwig Bader, Hermann Weisinger, Willy Scheibler, Albert Waldner, Erich Bender, Willy Leutner, Heinrich Weidner, Wilhelm Jeltmann, Erich Dieb, Hans Baidner, Klaus Angeler, Albert Waldmann, Max Keller, Rich. Pfeifer, Otto König, Werner König, Walter Rothfuß, Hedwig Gräfle, Hedwig Müller, Erica Müller, Martha Höfinger, Rosa Schill, Ida Gehlbardt, Erica Koter, Derta Ruf, Anne-lise Pfeiffer, Mathilde Gufmann, Mina Kaiser, Anna Waldner Emma Pfeiffer. In Bernbach: Franz Thoma, August Rüll, Otto Luz; Johanna Pfeiffer, Marie Wis, Anna Knödel, Marie Gröner.

Birkenfeld

Folgende Konfirmanten treten hier in diesem Jahr vor den Altar: Ernst Stump, Karl Bauer, Karl Frommer, Alfred Banzer, Willi Stump, Emil Ohmann, Rudolf Spiegel, Karl Hegel, Rudolf Neuster, Artur Theurer, Karl Heinzelmann, Reinhold Burger, Albert Hinkel, Werner Wäner, Richard Eißig, Otto Geuß, Artur Seufert, Wilhelm Pfeiffer, Adolf Regelmann, Karl Renner, Selmut Stump, Richard Re, Alfred Beder, Karl Rein, Walter Gräfle, Otto Schüller, Richard Bollmer, Hugo Ganzhorn, Walter Krämer, Fritz Müller, Eug. Müller, Fritz Delschlager, Rich. Joller, Ernst Wäner, Hans Arnold, Artur Angewehn, Erich Bach, Otto Wälder, Gerh. Doppelt, Fern. Walter, Selmut Frommer, Erich Wäner, Karl Vocht, Helmuth Delschlager, Hans Häuffer, Hans Strohbäder, Walter Stump, Karl Wänerle, Erica Remmele, Jena Weeh, Hedw. Delschlager, Kath Weisinger, Eugenie Keller, Hilde Müller, Ilse Braun, Gertrud Ohmann, Gertrud Walter, Franziska Ohinger, Johanna Gohl, Lore Fitz, Anna Frommer, Lore Weisinger, Erna Weisinger, Johanna Höll, Martha Baidner, Rosa Wäner, Helene Fuchs, Alara Braun, Anna Schwab, Veant Weisinger, Lotte Wäner, Martha Höll, Johanna Müller, Helene Bollmer, Lore Wäner, Alara Bauer, Emma Gohl, Helene Delschlager, Gretel Höll, Lore Bollmer, Derta Din, Derta Drollinger, Maria Angeler, Hedwig Delschlager, Martha Krieb, Helene Seufried, Irene Beher.

RS-Gem in Birkenfeld. Das alte Rathaus der Gemeinde Birkenfeld, das zur Zeit als Landhof am Hindenburgplatz neu hergerichtet wird, will sich nun auch innwendig umstellen und seine Räume künftig der hier Ortsgruppe der K.S.D.M.P. der SA, der K.S.-Frauenarbeit, dem K.S.P., der Hitlerjugend usw. zur Verfügung stellen. Soweit der Platz ausreicht, soll oben noch eine Jugendherberge eingerichtet werden. Zur Ent-

lastung unseres Schulhauses ist diese neue Lösung außerordentlich zu begrüßen und die K.S.-Organisationen werden für diese Lösung der Gemeinde sehr dankbar sein.

Feldvereingung IV. Die ganze Gemarkung Birkenfeld ist bereinigt mit Ausnahme des Gebiets zwischen Wolf-Höller-Straße, Mühlweg, Schindweg und Wildbacherstraße. Gerade in diesem Gebiet sind aber die Grundstücke so unpraktisch eingeteilt und die Nutzbarkeiten so schlecht, daß viele Grundstücksbesitzer schon immer ihr Fatter auf dem Kopf herausgetragen mühten. Verschiedene Grundstücksbesitzer haben deshalb den Antrag gestellt, man möge dieses Gebiet ebenfalls vollends bereinigen. Die Feldbereinigungskosten sind durch das neue Feldbereinigungsgesetz ganz erheblich herabgesetzt worden, so betragen für das Dektar mindestens 20 RM und höchstens 50 RM. Dabei sind inbegriffen familiäre Kosten für den Vereinigungsdienstleister, für den Vorkosten der Vollzugscommission und für die Arbeiten des Kulturbauamts. Das wäre also auf das Viertel durchschnittlich 4 RM, dazu würden noch kommen die Kosten für die Vermessung, die die Gemeinde zur Hälfte zu tragen hat und für die Arbeiten sofern Bewanlagen gemacht werden müssen. Letztere könnten wie im Wiesen-Raingebiet in einer Kostenschätzung durchgeführt werden, wobei alles zusammengeordnet für die Vereinigung dieses Gebietes das Viertel auf rund 10 RM zu legen kommen würde. Unter diesem Gesichtspunkt begrüßt der Gemeinderat die Vereinigung dieses Gebietes, in das auch die Korrektion des Baustraßenfalls fällt, das so wie früher oder später neu vermessen werden mühte und dafür allein mehr Kosten verursacht wären, als die Kosten für diese ganze Feldbereinigung zusammen ausmachen. Der Ortsvorsteher wird die Grundstücksbesitzer dieses Gebiets zu einer Besprechung zusammenberufen, ihnen die Sache klarlegen und auf Wunsch der Grundstücksbesitzer dann die Feldbereinigung in die Wege leiten. Auch für die noch im Gang befindlichen Feldbereinigungen, bei uns Feldbereingung II und III wird das Technische Landesamt einen Baukostenbeitrag für die Vereinigungskosten (Kleindektarbeitrag) festsetzen, der wie wir hoffen, wesentlich niedriger sein wird als die bisherigen Feldbereinigungskosten.

Weitere Arbeitsbeschaffung. Als weitere Arbeitsbeschaffung wird voraussichtlich der Bau der alten Forstheimersche Straße in Frage kommen. Durch den Umbau der Straße beim Kleinbahnhof Bröhligen durch die Stadt Forstheim ist eine Umleitung des Verkehrs erforderlich, der über die alte Forstheimersche Straße erfolgen soll. Der derzeitige Zustand dieser alten Forstheimersche Straße ist aber diesem Verkehr nicht gewachsen und es soll daher unter noch zu treffenden Bedingungen und Vereinbarungen der Gemeinde Birkenfeld mit der Stadt Forstheim diese alte Forstheimersche Straße entsprechend hergerichtet werden.

Unter Verschiedenes wurde in der Gemeinderatsitzung noch besprochen, die Jinsen für die von der Gemeinde ausgegebenen Bauschulden ab 1. April 1934 auf 1 v. H. und 1 v. H. Tilgung herabzusetzen. Für die säumigen Steuerzahler bei der Gemeinde wird der Verzugszins berechnet und beigetrieben. Dies ist nicht mehr als ein Akt der Gerechtigkeit gegenüber den säumigen Zahlern, die bei etwas gutem Willen ihre Schuldigkeiten früher bereinigen können. Der Verzugszins beträgt 12 v. H. pro Jahr. — Der Erstellung von Handarbeitsunterricht durch unsere Handarbeitslehrerin in der Gemeinde Gräfenhausen wird zugestimmt. — Die Zimmerarbeiten für den Schießstand erhält Zimmermeister Gaudner. — Einige Grundstücksbesitzer bilden den Schluß der Sitzung.

Feldrechnung, 9. März. (Sitzung des Gemeinderats.) In Beginn wurde in Anwesenheit des Ortsgeistlichen einige Vorkühnfälle behandelt. — Karl Bürle und Will. Stumm haben je um Ueberlassung eines Baulandes zur Erstellung eines Kleinwohnhauses nachgesucht. Diesen Anträgen wurde entsprochen und als Kaufpreis für den Quadratmeter 30 Wg. festgelegt. Kaufvertrag und Auffassung sollen erst dann abgeschlossen werden, wenn feststeht, daß die Durchführung des Baulandesvorhabens gesichert und das Kleinschulden genehmigt ist. Für das Verkaufsobjekt soll ein Vorkaufrecht der Gemeinde eingetragen werden. Gegen das Bauland aus sich werden keine Bedenken erhoben. — In einer Brandhalle gibt der Gemeinderat die in einem Beireinigungsbericht von Art. 21 Abs. 1 des Gebäudebrandversicherungs-gesetzes erforderliche Versicherung ab. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Erlaß der Rin.-Abt. für Bezirks- und Körperrechtsverwaltung betreffend die Befolgungsbestimmung des Bürgermeisters Schleich. Die Befolgungsbestimmung ist entsprechend zu ändern. — Dem Jungvolk in Feldrechnung und Hinzugehöriger wird je ein Betrag von 15 RM bewilligt. — Der jährliche Beitrag der Gemeinde an den Krankenpflegeverein wird auf Aussehen von 30 auf 35 RM monatlich erhöht. — Amts- und Polizeidiener Bader ist seit 24. Januar 1934 krank und dienstunfähig, mit der Stellvertretung wurde Friedrich Wilschele, Goldarbeiter, beauftragt. Demelben wird eine Entschädigung für seine Tätigkeit festgesetzt. — In einer Zwangsversteigerungssache hat der Gemeinderat vorläufige Einwilligung erteilt, nachdem ein Teil der Rückstände bezahlt worden ist. — Ein bei der Gemeindepflege vorgenommener unvermittelter Reffenkurs ergab keinen Anstand. — Seitens der Schule Feldrechnung-Hinzugehöriger liegen zwei Anträge auf Genehmigung von Abteilungsunterricht und Berechtigung der erforderlichen Mittel vor. Die Anträge werden mit einer Welterung des Gemeinderats, die die Bitte enthält, die Schulverhältnisse beider Gemeinden so zu regeln, daß eine finanzielle Wehrbelastung der Gemeinde nicht in Frage kommt, dem gemeinschaftlichen Oberamt in Schulachen vorgelegt. — Bezüglich einiger Darlehenfallschulden — bei denen es sich zum Teil um schlechtere Zahlhaber handelt — werden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. — Ein Besuch um Gewährung von Unterhaltung wurde abgelehnt, da eine Verpflichtung im gesetzlichen Sinne nicht besteht. — Den Schluß der arbeitsreichen Sitzung bildete die Behandlung einiger weniger wichtiger Gegenstände und Detailrechnen.

Kotenol, 10. März. Am vergangenen Sonntag, den 4. März, fand unter Anwesenheit des Kreisbauernführers Kauf-Apollodach und Landwirtschaftslehrers Pießch aus Calw im Gasth. z. „Sonne“ eine landwirtschaftliche Versammlung statt, die von den nachliegenden Gemeinden sehr gut besucht war. Ortsbauernführer Oberst gab seiner Freude Ausdruck, eine so gut besuchte Versammlung begrüßen zu dürfen; darauf hielt Landwirtschaftslehrer Pießch einen sehr lehrreichen Vortrag über Grünland. Dieses Thema ist gerade in unserer Gegend von großer Wichtigkeit. Die trefflichen Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großem Dank aufgenommen; der Redner kam darauf zu sprechen, daß es gerade im neuen Deutschland sehr wichtig sei, den Bauernstand aufzulären, um aus dem deutschen Boden herauszuwickeln, was eingemoggen möglich ist. Der Redner sprach weiterhin sehr ausführlich über Frühjahrsfeldbestellung und Düngung. Der Schulungsausschuß fand bei den Teilnehmern großen Beifall und ließ den Wunsch nach Wiederholung in ähnlicher Art erge werden. Mit dem Dank des Ortsbauernführers an die Redner gab er dem Gefühl aller Anwesenden sprechenden Ausdruck.

Baldernach, 10. März. Wie anderorts, so wurde auch hier in einer Versammlung am letzten Donnerstag eine Ob. der B.A. gegründet. In Beginn der Versammlung berichtete der Kreisleiter über die Gliederung und Vertragsleitung in der D.M., worauf der Kreisbauernführer die B.A. als Zweck der Ordnung der nationalen Arbeit ausführlich erläuterte. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Versammlungsteilnehmer den grundlegenden Ausführungen der Redner. Als Chairman wurde Wilhelm Ruff, B.A.-Bart Ernst Reichelmeier, Raffentwart Wilh. Auberer und als Schrift- und Propagandawortwart Karl Ehrhardt bestimmt.

Konfirmation im Braunhemb

Die Hitlerjugend ist eine große Gemeinschaft. In ihr wird nicht gewertet nach Herkunft, Beruf oder Konfession. Kein, hier gilt nur die Leistung, nur das wird angerechnet, was der einzelne aufbringt und zu opfern bereit ist für seine Kameraden, für sein Vaterland und die nationalsozialistische Bewegung.

Die innere Haltung der H.J. kommt zum Ausdruck in einer echt sozialistischen Kameradschaft. Die einheitliche Kleidung zeigt das Geschlossene und Ganze dieser Jugendorganisation. Die H.J.-Uniform ist für alle gleich, sie ist einheitlich gefärbt; der Arbeitertrödel trägt daselbe einfache Dienstkleid wie der Schüler, wie der Sohn des Beamten, wie der des Bankdirektors. Der Hitlerjunge trägt keine Uniform nicht nur beim Dienst, sondern auch bei allen festlichen Angelegenheiten, auch dann, wenn sie ganz im Rahmen der Familie gehalten sind. Nicht nur dann tragen wir unser Braunhemb, wenn es zum Ton gehört, nur einmal seine Einwirkung durch die Kleidung zum Ausdruck zu bringen, nein, die Hitlerjugend umfaßt die jungen Menschen in ihrer Gesamtheit; immer, es ist eine Sache des Herzens und darum trägt der überzeugte Hitlerjunge seine Uniform auch bei der Konfirmation und Kommunion. Gerade an diesem Tage werden die wenigen Herrenhöfchen, und die, die wir nicht wollen, in der Kirche mit ihren schon gebügelten Anzügen aufzufallen, während der Hitlerjunge, der Konfirmation aus dem Jungvolk, in seinem Dienstanzug, auch dann, wenn er schon einmalige gewaschen ist, zu diesem Fest geht.

Wie überall im Land wird der Kirchenbesucher am Konfirmationssonntag auch im Unterbau 1/26 den Eindruck erhalten: Hier steht die H.J. und die ihr angehörenden, die sind vom rechten Schlag.

Damit werden die wenigen, die es mit ihrer Ober, mit ihrer Herkunft, mit ihrem Anstand und ihrer Bildung nicht vereinbaren können, in die H.J. einzutreten, ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, denn der Hitlerjunge trägt am Tag der Konfirmation und Kommunion seinen Dienstanzug. Sch.

Nachweis der arischen Abstammung im Staats- und Körperrechtsdienst

Das Staatsministerium hat eine Verordnung über den Nachweis der arischen Abstammung im Staats- und Körperrechtsdienst erlassen, die soeben im Regierungsblatt veröffentlicht worden ist. Sie dient der Ausführung der entsprechenden reichsrechtlichen Vorschriften und bestimmt, in welcher Weise der Nachweis der arischen Abstammung vor der Vereinarung in das Beamtenverhältnis und bei beschlößigter Vereinarung von Beamten zu erbringen ist und woher die arische Abstammung zu entscheiden hat. Die vollzogene Vereinarung von Beamten ist auf dem Dienstweg anzugehen. Für Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst und bei gleichgestellten Einrichtungen und Unternehmungen gelten die Vorschriften fongemäß. Als Anlage ist der Verordnung ein entsprechende Formblatt beigegeben.

Weidenkähjehens Bitte

Geh vorüber, laß mich sehn, muß den blauen Himmel sehn. Studienluft tut mir nicht gut, brauch der lieben Sonne Glut. Und des Rondes Silberlicht — geh vorüber pfließ mich nicht.

Wir isz wohl, wenn leicht beschwingt Dienlein ringsum summt und knigt. Wenn ich in der Stube seh, nicht die lieben Zimmlein seh. Muß ich heimmobtrant verzehn, geh vorüber laß mich sehn. R. Gold in St. Gallen.

Württemberg

Nagold. (Die Giltzüge auf der Nagoldbahn.) Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat dem Antrag des Nagoldbahnau-schusses, die Giltzüge auf der Nagoldbahn auch im Winter wenigstens teilweise aufrechtzuerhalten, Rechnung getragen. Im kommenden Jahreshaushalt sind die Giltzüge für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September täglich vorgesehen. In den übrigen Monaten verkehren sie an Sonn- und Feiertagen sowie an den Werktagen mit kürzerer Periode vor den Festen. In der Nord-Süd-Richtung wird der Giltzug erstmals den lang-erbreiteten Anstich aus Nordbaben — Mannheim, Heidelberg und Bruchsal — er halten und von Karlsruhe her durch den erbedlich früher gelegenen Giltzug 47 unmittelbaren Uebergang auf die Nagoldbahn haben. Damit ist auch eine günstige und schnelle Verbindung zwischen Karlsruhe und Freudenstadt über die Nagoldbahn geschaffen, die damit erstmals wirkungsvoll in den Verkehr Nordbaben und Karlsruhe nach Freudenstadt und nach Singen-Bodensee einbezogen wird.

Maulbronn. (Hoher Besuch.) Mittwoch vormittag hatte unfer Kloster den Besuch von Erzabt Balzer vom Kloster Beuron und dem Abt des Klosters Maria Tauch im Rheinland.

Mühlacker. (Der Sendor vor der Vollandung.) Der württ. Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Rurr und Innenminister Dr. Schmid weilten am Donnerstag hier und besichtigten die Sendoranlage. Kreisleiter Bauer, sowie Landrat Böger und Bürgermeister Wöner aus Mühlacker begrüßten die Gäste. Der Reichsstatthalter und seine Begleitung besichtigten die Sendoranlage eingehend und ließen sich an Hand eines Planes den Bau des 190 Meter hohen Sendorturmes erklären. Sie zeigten großes Interesse für die technischen Fragen. Auch das Abstimmgelände, das nunmehr anscheinend ganz eingerichtet ist, wurde besichtigt.

Stuttgart. (Sternstapel für Dr. Obermeyer.) Der Gau-führer des 15. Turngaus Württemberg, Studienrat Dr. Obermeyer, der im letzten Jahr Vorsitzender des Gaufestauschusses für das 15. Deutsche Turnfest war, vollendete am Samstag sein 50. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß führte die Schwab. Turnerschaft eine ganz besondere Ehrung durch, und zwar eine Sternstapel nach Stuttgart vor die Wohnung des Gauführers. In der Stapel waren über 1800 Läufer beteiligt. Die Ausgangs-orte der Stapel sind Badnang, Heilbronn, Calw und zweimal Tübingen.

Bronberg. (Explosion.) Ein Fädelberlinng stellte eine gefüllte und geschlossene Bettflasche in den Badofen. Als er ihn öffnete, plachte die Bettflasche und das losende Wasser verbrühte ihn.

Kirchheim-Teck. (Prähistorische Funde.) Bei den Kanallationsarbeiten in der Kirchröhre hieß man in der Tiefe von 150-190 Zentimeter auf alte Gräber. Studienrat Jan und Studienrat Vogt machten sich alsdann an die Unteruchung der Fundstelle. Festgestellt wurden 2 Rindengräber und 2 Gräber von Erwachsenen, in denen noch zahlreiche Skelettreste vorzufund wurden. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß es sich hier um Gräber aus der Bronzezeit oder Hallstattzeit 1000-2000 vor Chr. handelt.

Tübingen. (Entstehung des Erlanger Botanikers Stadmann.) Der in Lauffen a. N. geborene Ordinarius für Botanik an der Universität Erlangen, Univ.-Prof. Dr. Robert Stadmann, der 1914 zum außerordentlichen Professor in Tübingen ernannt worden war, ist auf sein Aussehen mit Wirkung vom 1. April 1934 von der amtlichen Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung befreit worden. Der jetzt 65jährige Gelehrte hand und durch seine Mitarbeit am Schwab. Wöner ein immer nahe, sowie durch sein bekanntes Werk über die schwabische Pflanzenwelt.



Kirchentellinsfurt, W. Tübingen. (Auto stürzt in den Redar.) Am Donnerstag nachmittag fuhr ein Schwager Personauto auf der Straße Tübingen-Kirchentellinsfurt, oberhalb des Kraftwerkes, aus bisher noch nicht geklärten Gründen gegen die eiserne Barriere der Landstraße, durchbrach diese, riss einen Randstein mit und stürzte einen 3 Meter hohen Abhang in den dort 5 Meter tiefen Redar. Das Automobil, das ohne umzubringen auf die Wasseroberfläche zu liegen kam, schwamm noch einige Minuten. Die beiden Insassen, Vater und Sohn, schlugen, da sie die Wagentüre nicht mehr öffnen konnten, das Zelttuchdach der Marofferie hinaus und streckten die Köpfe aus dem Wagen. Mittlerweile hatte sich so viel Wasser in das Innere des Wagens hineingelassen, daß dieser ganz plötzlich absackte und im Nu in dem tiefen Wasser versank. Die Fahrer konnten sich in diesem Augenblick durch das Loch der Decke retten und wurden mit Hilfe eines herbeigeeilten Straßewarters schreiend aus dem Wasser geholt. Der Vater von Drabfelsen aus der stark beschädigte Wagen mit vereinten Kräften aus dem Flußbecken geborgen werden. Der Fahrer kann sich die Ursache des Unglücks nicht erklären. Er weiß nur so viel, daß ihm ganz plötzlich das Steuerrad aus der Hand gerissen wurde.

Dettingen, W. Rottenburg. (Folgenschwerer Sturz.) Am Mittwoch stürzte die Heleine Herrmann, Tochter des Philipp Herrmann von hier, bedient in der Bieringer Mühle, vom Deuboden und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß sie nach Tübingen verbracht werden mußte. In ihrem Aufkommen wird gezwweifelt.

Herrenberg, (Verkehrsfall.) Kurz vor Aufzügen streifte ein Ludwigsburger Motorradfahrer beim Ueberholen einen Lastwagen. Fahrer und Beifahrer erlitten starke Unentschiedungen. Sie wurden ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Herrenberg, (Lebenswunde.) Ein junges Mädchen aus Breitenberg, das dieser Tage von Basel nach hier zu Besuch kam, legte sich auf der Straße zwischen Herrenberg und Ruitingen auf die Schienen und ließ sich vom Zug überfahren. Sie war sofort tot.

Ulm, (Eine Riesenuhr.) Die Ulmer Turmuhrenfabrik Götz hat zurzeit eine Riesenuhr für den Landesgüterbahnhof Kornwestheim in Arbeit. Es handelt sich um ein Uhrwerk von 2 1/2 Zentner Gewicht. Das Zifferblatt wird einen Durchmesser von 4 1/2 Metern, die Zeiger der Uhr eine Länge von über zwei Metern haben. Allein die Ziffern des Zifferblattes, die aus Kupfer gearbeitet werden, haben eine Länge von 68 Zentimeter. Die riesige Uhr wird auf einem etwa 12 Meter hohen eisernen Mast montiert, so daß die Uhr weithin über das Bahnhofsgelände sichtbar sein wird.

Ulm, (Der Solalheimer Vätermörder-Prozess.) In dem Prozeß gegen den Mörder der Vätermörder Otto Strauß aus Solalheim bei Göppingen vor dem Ulmer Schwurgericht wurden am Donnerstag nachmittag verschiedene Zeugen und Sachverständige vernommen. Die 19jährige Schwester des Angeklagten und eine Tante machten von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Oberlehrer Reichardt stellte fest, daß der Angeklagte ein mittlerer Schüler war, der in seiner Weise gegenüber den andern angefallen ist. Ueber den Geisteszustand des Angeklagten sprachen sich die beiden Sachverständigen Obermedizinalrat Dr. Vöhrer-Ulm und Professor Dr. Group-Tübingen aus. Beide kamen zu dem Resultat, daß bei dem Angeklagten keine Momente für Geistesstörung zu finden seien. Für Erbkrankheiten seien auch keine Anzeichen vorhanden. Der Angeklagte habe eine übertriebene Angst vor seinem Vater gehabt, die durch die liebevolle Stellung zur Mutter, die ihm zu bald und zu viel von dem angeblich schlechten Lebenswandel des Vaters erzählt hat, zum Teil in sich selbst auswirkte. Das Gefühl, daß die Familie in Spott und Schande geraten sei, habe in dem jungen, bisher nicht vorbestraften Menschen, beide Sachverständige kamen zu dem Resultat, daß in keiner Weise Gründe dafür vorliegen, daß der § 51 StGB dem Angeklagten zugute komme.

Friedrichshafen, (Umberto Nobile in Friedrichshafen.) Der frühere italienische General und Luftschiffkonstrukteur Umberto Nobile, der besonders durch seine Luftschiffexpedition an den Nordpol im Jahre 1928, die einen so tragischen Ausgang nahm, bekannt wurde, hat auf seiner Durchreise nach Moskau im Kurparkhotel Wohnung genommen. Nobile trat nach der Luftschiffkatastrophe und seinem daraufhin erfolgten Ausscheiden aus dem italienischen Heer in den Dienst von Rußland, wo er sich als Organisator des russischen Luftschiffwesens betätigt.

Waldenheim, (Ein Haus hängt in der Luft.) Das dem Bauern und Weinbauer Jakob Schmolz gehörige, an der Stuttgarter Straße gelegene Anwesen erlitt zurzeit einen „grundlegenden“ Umbau. Den Vorübergehenden bietet sich ein Bild, das man sicherlich nicht jeden Tag zu sehen bekommt: Fast der gesamte untere Teil des schon mehrere hundert Jahre alten Hauses, in dem Stallungen vorhanden waren, ist schon beinahe abgetragen, während der obere Teil, der die Wohnräume enthält, zur Zeit nur von einigen starken Sprichbölzern getragen wird. Das Haus hängt also „in der Luft“ und wird natürlich über die Zeit des Umbaus nicht benutzt.

Kalen, (Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften.) Im Arbeitsamtsbezirk Kalen, Ellwangen, Reesheim fehlen trotz Bemühungen aus Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe noch mehrere hundert Landarbeiter und -Gehilfen. Anträge und Bitten für die Landwirtschaft. Am 12. März findet in Kalen, am 20. und 21. März in Ellwangen ein Gefährdenkongress statt. Von den alten Kämpfern der NSDAP konnten bereits 35 im Arbeitsbezirk Kalen untergebracht werden; etwa 15, meist aus dem Handverlehrstand, sind noch unterzubringen und ist diesbezüglich Anruf an die Arbeitgeber erlassen.

Aus Hohenzollern, (Gegen notorische Trinker.) In einem Anruf an alle Gastwirte und Schankstätten des Kreises Sigmaringen, wendet sich der hiesige Kreisleiter scharf gegen notorische Trinker, die durch ihre Leidenhaft ihre Familie in Not und Elend bringen und teilweise als Empfänger der Winterhilfe, von Arbeitslosenunterstützung und von öffentlicher Fürsorge ihre Unterhaltung in Alkohol umsetzen. Er fordert hinsichtlich der großen Verantwortung der Gastwirte

diese auf, in Zukunft dem betreffenden notorischen Trinker jeglichen Alkohol zu verweigern.

Weibe der Fahnen der Württ. Landespolizei

Stuttgart, 8. März. Ein feierlicher Frühlingsfestmahl lag über dem weiten Hof des Neuen Schlosses, als in den Mittagsstunden des 8. März, des Jahrestags der Flaggenhissung auf den Polizeialternen, die Mannschaften der Württ. Landespolizei sich im großen Biered aufgestellt hatten, um der feierlichen Weibe der neuen Fahnen beizuwohnen. Eine riesige Menschenmenge umlagerte den Platz. Im Portal des Neuen Schlosses hatten die Führer der Partei, der SA und SS, die Kuffelung genommen. Unter ihnen bemerkte man u. a. Obergruppenführer von Jagow, Gruppenführer Rudin und SS-Brigadeführer von Malgen. Auch die Offiziere der Reichswehr und des alten Heeres waren erschienen, unter ihnen Generalleutnant Liebmann, General Ritter v. Molo, Generalleutnant von Maur, Ferner wohnten die Beamten des Polizeipräsidiums, an ihrer Spitze Polizeipräsident Maiber, der Fahnenweibe del. Punkt 12 Uhr erschien Reichshaltbar Murr, der in Begleitung von Ministerpräsident und Kultminister Wergenthaler, Janen- und Justizminister Dr. Schmid und Polizeigeneral Schmidt-Vogau die Fronten abschloß. In schneidiger Parade wurden dann die drei neuen Fahnen bis vor das Schloßportal vorgetragen. Der Kommandeur der Württ. Schutzpolizei, General Schmidt-Vogau, ergriff das Wort zu einer kurzen und eindringlichen Ansprache an die Kameraden, in der er u. a. folgendes ausführte: Heute jährt sich der Tag, an dem die siegreiche Mahrge der nationalsozialistischen Revolution an den Fahnenwaisen der württembergischen Polizeialternen erstmals emporsah. Aus eigener Initiative haben einige Polizeiformationen unter ihren Führern das Faltenkreuz gelehrt, durchdrungen von dem uralten Geleß der Soldatenehre. Dieses verantwortungsvolle Handeln war getrieben von der leidenschaftlichen Vaterlandsliebe des Nationalsozialisten. Die Württ. Schutzpolizei dankt es besonders dem Württ. Reichshaltbar, so führte der Kommandeur weiter aus, daß er an diesem geschichtlich gewordenen Tag der Polizei diese Fahnen verliehe als Zeichen der untrennbaren Zugehörigkeit zum nationalsozialistischen Staat. Diese Fahnen, deren leuchtendes Rot nicht nur das Wahrzeichen des Umbruchs, sondern auch die traditionelle Grundfarbe der alten württembergischen Regimenter waren, deren Wappen die schwäbische Stammeszugehörigkeit kundgibt, deren Faltenkreuz das Symbol des neuen Reiches und seines Führers darstellt, und deren silberne Umrahmung, zusammen mit Schwarz und Rot, die alten ruhmreichen Farben des neugegründeten neuen deutschen Reiches verkörpern. Mit den Worten: Wir geloben Treue diesen Fahnen, Treue diesem Reich und Treue seinem Führer, schloß der General seine Ansprache. Darauf ergriff Reichshaltbar Murr das Wort. Mit dem Hinweis auf die schwelende Zerrissenheit des Volkes und Reiches in der Vergangenheit verband er die Feststellung, daß heute die Einheit von Volk, Reich und Staat erkämpft sei, ein beglückender Tatbestand, durch den auch die Arbeit der Landespolizei im Staat und im Volk gesichert sei. Nie dürfe vergessen werden, daß für diese Fahnen, die jetzt über dem Reich wehen, deutsche Volksgenossen gekämpft haben und dem Opfertod erlitten. In diesem Opfertum bestimmen wir uns, wenn wir uns zu diesen Fahnen bekennen. In diesem hohen und feierlichen Sinne weihte der Reichshaltbar die drei neuen Fahnen der Württembergischen Landespolizei. Das Deutschland, und das Gott-Bessel-Vied verliehen dem schlichten Alt den großen und würdevollen Abschluß. Vor dem Eingang des Schlosses fand dann der Vorbereitungs der Abteilungen unter Vorantritt der neuen Fahnen statt. Alljährlich am 8. März soll auf den württembergischen Polizeialternen die Faltenkreuzfahne und die Fahne Schwarz-Weiß-Rot geleitet werden zur Erinnerung an jenen 8. März 1933, an dem die Württ. Landespolizei sich offen zum nationalsozialistischen Staat bekann hat.

Gerechte Strafe

Stuttgart, 10. März. Das Schnellöffengericht verurteilte den 43jährigen früheren Drogisten Friedrich Sondermann aus dem Bezirk Reichen wegen erdwerter Untreue in Tateinheit mit erdwerter Unterschlagung zu der Justizhausstrafe von 2 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, der seit Mitte Dezember die Geschäftsführung der Winterhilfslotterie für Bad Cannstatt inne hatte, und ein ansehnliches Gehalt bezog, veruntreute von den Winterhilfsgeldern binnen knapp 2 Monaten über 1400 Mark und verurteilte sie rechts in Stuttgart Nachtlokalen. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Justizhaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt. Die Schwere der verhängten Strafe ist einerseits darauf zurückzuführen, daß es sich hier um ein Vergehen gegen das große, von der Reichsregierung aufgebauete soziale Werk handelt und andererseits auf die Tatsache, daß hier der erste Fall einer Sabotage des Winterhilfswerks vorlag.

Die württ. Wandererfürsorge vorbildlich

Stuttgart, 19. März. Mit dem Neuaufbau des Fürsorgewesens wird auch eine Umgestaltung der Wandererfürsorge verbunden sein. Im NS-Volkssdienst, dem Organ der NS-Volkswohlfahrt, werden von Oberrichter Karl Müller-Württemberg Richtlinien aufgestellt, die für eine reichsrechtliche Regelung des Wandererwesens maßgebend sein müssen. Infolge der Maßnahmen der Reichsregierung sind die jugendlichen Wanderer, die durch die Wanderschaft besonders gefährdet sind, von der Landstrafe fast ganz verschwinden. Auch das ungeordnete Wandern hat abgenommen. Trotzdem wird man davon ausgehen müssen, daß es immer wieder Wanderer geben wird, die aus einem vernünftigen Grund wandern. Insbesondere wird vielleicht auch das berufsständische Wandern, das im Mittelalter seine Blütezeit hatte, wieder mehr aufkommen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Wandererfürsorge im Reich einheitlich zu regeln. Der Grundgedanke, daß Obdach und Beschäftigung nur gegen Arbeitsleistung gewährt werden, muß unbedingt aufrechterhalten und insbesondere auch auf die Herbergen zur Heimat ausgedehnt werden. Die feilberigen Arbeitsmöglichkeiten müssen vermehrt werden. Die reichsrechtliche Regelung muß auch den Kreis der Wanderer bestimmen. Die alten, schwachen Personen sind



Deutsche Arbeitsfront (DAF). In den nachstehend aufgeführten Ortschaften finden jeweils abends Vorträge statt. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Blod, Zellen, Ortsgruppen sowie Beitragseinziehung und sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF gegeben. Es ist dringend notwendig und erforderlich, daß jedes Einzelmitglied der DAF bei diesem Vortrag anwesend ist. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Der genaue Zeitpunkt und Lokal werden jeweils örtlich bekannt gegeben. Die Vorträge finden wie folgt statt: Ottenhausen: Montag, 12. 3., Bielefeldberg; Dienstag, 13. 3., Döbel; Donnerstag, 15. 3., Pfingstweiler; Freitag, 16. 3., Dönnach und Reusab-Rotensohl; Samstag, 17. 3. Der Kreisbetriebszellenobmann und Kreisamtskeller der Deutschen Arbeitsfront.

OB, Birkenfeld. Montag, 12. März 8 Uhr abends in der Turnhalle öffentlicher Pflichtsprechabend. Dr. Dorn spricht an Hand von Lichtbildern über „Rassenkunde und Rassenpflege des deutschen Volkes“.

NS-Frauenchaft Birkenfeld. An dem heute abend 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Sprechabend nimmt die NS-Frauenchaft vollzählig teil.

Das Tragen von Orden und Ehrenzeichen zum Dienstanzug

Zusatzbestimmungen zur Verfügung des Stellvertreters des Führers

NSK Die von uns veröffentlichte Anordnung des Stellvertreters des Führers vom 26. Februar 1934 betr. das Tragen von Orden und Ehrenzeichen zum Dienstanzug wird durch nachfolgenden Zusatz der vor Ziffer 3 einzufügen ist, ergänzt: Wird dieses vom Führer an die Mitglieder mit der Nummer 1-100 000 verliehene Ehrenzeichen getragen, so darf daneben keines der von den einzelnen Gauleitungen ausgegebenen Ehrenzeichen für Alte Kämpfer getragen werden; stets wird also nur eine dieser Auszeichnungen getragen. Ferner ist bei den unter Ziffer 3 aufgeführten Abzeichen einzufügen: „Freiwillig-Beifer-Abzeichen“. Unter 3 ist weiter folgender Absatz einzufügen: „Das Abzeichen des Freiwillig-Beifer darf nur von denjenigen getragen werden, die einen Berechtigungsausweis der Geschäftsstelle des Generals von Epp, München, Residenz, besitzen.“

zur Wanderschaft nicht zuzulassen und in geeigneten Anhalten und Heimen unterzubringen. Für verkehrsreiche Elemente unter den Wanderrern kommt das Strafgeiz und die Sicherheitsüberwachung in Betracht. Nur solche Personen, die mit Recht wandern, darf ein Wanderbuch ausgestellt werden. Aufgabe der Länder und Provinzen ist es dann, Wanderstrafen anzuhängen, um zu verhindern, daß die Wanderer in einkaufenden Gebieten sich mehr oder weniger unkontrolliert herumtreiben. Die Wanderer sollen durch die Strafen an den Mittelpunkt der Arbeit vorbeigeführt werden. Die Wanderarbeitsstätten und Wanderheime sollen dauernd mit dem Arbeitsamt in Verbindung bleiben, damit die Wanderer baldmöglichst wieder in Arbeit gebracht und seßhaft gemacht werden können. Die Wandererfürsorgeeinrichtungen sind zwar einfach und schlicht, aber hygienisch einwandfrei zu gestalten.

Baden

Kleine Unglückschronik aus dem Murgtal

Vor einigen Tagen war mal wieder die farbenreiche und teilweise heute noch vereifte Murgtalstraße zwischen Forbach und Schönmünzach der Schauplatz einiger Verkehrsunfälle, die mehr oder weniger gefährlich ausfielen. Gleich hinter dem Kurhaus Dolderer bei Forbach geriet ein Personenwagen mit drei Insassen infolge Glattseis ins Schlendern. Der Wagen stürzte die Böschung hinunter und wurde stark beschädigt, während die Insassen, die Angst genug ausstehen, ohne Verletzungen davon kamen. — Zusammenstöße zwischen kleinen Personentrainwagen und schweren Lastwagen gab es im Verlaufe einiger Tage eiliche. Ein Zusammenstoß zwischen zwei großen Lastwagen lag gefährlich aus, verlief aber noch harmlos. Ein mit circa 3000 Liter Benzin beladener Lastkraftwagen und ein Fernlastzug waren zusammengestoßen. Ein Glück war es, daß der Benzinwagen nicht stark gerammt wurde und daß er nicht umkippte oder über die Böschung stürzte. — Schon schlimmer lag ein Autounfall aus, der sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag unterhalb Gernsbach beim Bauernhof Stauwehr ereignete. Nachts fuhr ein Personenwagen in voller Fahrt gegen einen Baum und die Gefahr bestand, daß der Personenwagen in das Wehr hätte fallen können. Im Wagen saßen vier Personen, die ohne jeden Schaden, jedoch mit viel Schrecken davon kamen. — Ein eigenartiger tödlicher Unglücksfall hat sich vor ein paar Tagen in Selbach ereignet. Eine Frau wollte in den Stall gehen, um die Kuh zu melken. Beim Vorübergehen an dem Pferd, das im Stall neben der Kuh stand, schlug dieses aus und die Frau wurde im Gesicht so unglücklich getroffen, daß sie sofort nach Baden-Baden in das Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort starb sie nach zwei Tagen an den Folgen der schweren Kopfverletzungen. — In Hilversheim kam auch ein Mann auf tragliche Weise ums Leben. Der in den vier Jahren lebende Mann arbeitete in seinem Weinberg, als er plötzlich ein Unwohlsein verspürte. Zum Unglück stürzte er noch über ein kleines Mädchen und zog sich einen komplizierten Kopfbruch zu. Trotz sofortiger Operation starb der Mann. — In einer Murgtälner Sägemühle wurden einem Arbeiter von der Kreissäge drei Finger abgerissen.

An der Spitze hat CLUB immer gelegen - von jeher hatte sie Führerstellung - aber der Qualitäts-Vorsprung ist jetzt noch gewaltig vergrößert durch die neue CLUB Wettkampf-Qualität.



Handel und Verkehr

Obstbaumzählung 1934 in Württemberg. Bei der Obstbaumzählung 1934 in Württemberg handelt es sich nicht um eine genaue Zählung wie im Vorjahr, sondern nur um die Ermittlung des Zu- und Abganges seit 1933.

Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat ihre Preise mit Wirkung vom 6. März 1934 um ca. 1 1/2 Prozent erhöht.

Konzert und Theater

„Martha“, Oper von Bizet

Das gefällige und bunte Werk, in dem sich deutsche Sentimentalität, ins Schwitzige überlegt, und französische Grazie so glücklich mischen, ist im Voraus des Beifalls sicher, wenn es einigermaßen gut wiedergegeben wird. Und mit unserem derzeitigen Personal in Pforzheim schon ganz gewiß, da die Gesangsparthen von den entsprechenden Kräften besetzt werden konnten, als seien sie eigens für diese Oper und ähnliche ausgeführt worden — was auch tatsächlich zutreffen dürfte. Lauter Klangvollen, recht danach angetan, um zu gefallen, auch nicht allzu schwierig, erfreuten die zahlreichen Besucher. Alles ging vortrefflich; sauber durchgearbeitet war Gesang und Spiel von Anfang bis Ende; wirkungsvolle Bühnenbilder und Kostüme, auf die viel ankam; in angeregter Manier spielte sich die Sache ab; Ordner gewohntermaßen vortrefflich, geschmeidig und flott von Hans Jäger durch die Fährlichkeiten der verwickelten Einfäße gesteuert. Unter den Darstellern hob sich besonders Erich Mattias in der Rolle des Plumet heraus; seine fabelhafte Sicherheit im Spiel und die von jobolem Humor durchdrungene Wärme des Vortrags machte ihn zur tragenden Gestalt der Aufführung, trotz der beiden tyrannischen Hauptrollen der Martha und des Yonel. Fr. Grotenvold hatte, allerdings mit fehllicher Wendung, als Martha sehr ansprechende Leistungen heraus und war auch im Spiel freier als sonst; ihr Partner, Herr Sperber, führte durch seine Bühnensicherheit und auch durch die hier gut angebrachte Weichheit der Auffassung seinen Yonel zum Erfolg. Eine in ihrer unbedingten Schelmerlei reizend wirkende Julia stellte Barbara Spitzenreiter dar; Gerd Buchheim als Yonel stand ebenfalls nicht zurück, wie er überhaupt als Spieler eine zwar nicht neuartige, aber durch leichte Parodie belebte und schwungvoll zusammengefasste flotte Aufführung herausbrachte — eine ausgezeichnete Aufführung als Ganzes.

Turnen, Spiel und Sport

Vom Flugsport

Reichsminister Heß Sieger des Jugspitzfluges

Am Sonntag konnte endlich der mehrfach verzögerte Jugspitzflug 1934 durch die Landesgruppe X (Baden) im Deutschen Luftsportverband ausgetragen werden. Der Flug wurde mit Start in Münstertal-Oberwiesfeld und Ziel am Schneefarnhaus durchgeführt. Kurz

Entwässerungsgenossenschaft Ottenhausen.

Das Unternehmen der genossenschaftlichen Entwässerung von Grundstücken in den Gewänden Solmannsweißen usw. der Markungen Ottenhausen, Rübmersbach und Nibelbach (veralt. oberamt. Bezirksverwaltung vom 18. November 1933, Engländer Nr. 271) ist durch Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 21. Dezember 1933 genehmigt worden.

Neuenbürg, den 9. März 1934.

Oberamt: Lempp.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Trink- und Wandhalle in Wildbad werden die

Gipsarbeiten, die Schreinerarbeiten und Deckenverkleidungen mit Holzfasertplatten, sowie die Herstellung von Einrichtungsgegenständen

in Holz nach dem Einzelpreisverfahren auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen von V.D.B. 1900 und 1901 zur öffentlichen Bemerkung ausgeschrieben (Vorstellung vorbehalten).

Die Verdingungsunterlagen können vom 12. bis 20. März 1934 während der Dienststunden beim hochbautechnischen Büro der Bauabteilung des Finanzministeriums, Baurat Schuler, sowie auf dem Büro der Bauinspektion in Wildbad eingesehen werden.

Bei letzterer werden auch die Leistungsverzeichnisse und Vertragsbedingungen kostenlos abgegeben.

Die Angebote sind unterschrieben, verschlossen, portofrei und als solche gekennzeichnet bis spätestens Dienstag, den 20. März 1934, vormittags 11 Uhr bei der Staatl. Bauinspektion einzureichen, wo zu dieser Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Bieter anwohnen können. Der Zuschlag wird spätestens am 9. April erteilt.

Wildbad, den 10. März 1934.

Staatl. Bauverwaltung.

Evang. Kirchengemeinde Wildbad.

Die abgeschlossene Kirchenverrechnung 1932 ist von heute ab 8 Tage lang zur allgemeinen Einsichtnahme auf meinem Amtszimmer aufgelegt.

Wildbad, den 12. März 1934.

Stadtpfarramt.

Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Böhlersbach, Amt Eßlingen versteigert am Donnerstag, den 15. März 1934, 282 Ster Buche, 115 Ster Eiche und 320 Ster Kiefer-Schicht- und Brühlholz; am Freitag, den 16. März 1934, 340 Ster Buche, 50 Ster Eiche und 277 Ster Kiefer-Schicht- und Brühlholz; am Samstag, den 17. März 1934 (im Nahlberg) 186 Ster Schicht- und Brühlholz.

Zusammenkunft an den 2 ersten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus in Böhlersbach, am dritten Tag um 9 Uhr beim Frelshheimer Friedhof.

Das Holz hat zum Teil sehr günstige Abfuhr gegen das Moosalbital und auch gegen Nalsh.

Böhlersbach, den 9. März 1934.

Bürgermeisteramt.

vor 14 Uhr erfolgte der Start von 12 Teilnehmern, darunter auch von Reichsminister Rudolf Heß auf seiner BFW. M. 33 „Stadt Nürnberg“. Als erster traf der Vorjahressieger F. Ritsch-Schleichheim auf einer Focke-Wulf Stieglitz ein. Als Sieger ging jedoch Reichsminister Rudolf Heß hervor.

Die deutsche Mannschaft schlägt die Luxemburger 9:1

Länderspiel

Im ersten Ausscheidungsspiel um die Fußball-Weltmeisterschaft kam die deutsche Auswahlmannschaft gegen diejenige von Luxemburg auf luxemburgischem Boden ins Gefecht. Das Spiel endete mit einem Bombenerfolg von 1:9 Toren zugunsten der Deutschen. — In Paris siegte die Ländermannschaft von der Schweiz gegen diejenige Frankreichs mit 1:0.

Gauliga

Trotz des Länderspiels Deutschland — Luxemburg sah man gestern die süddeutschen Gauligamannschaften fast vollständig im Kampf. Die Meisterschaftsspiele der obersten Klasse sehen kurz vor dem Abschluss, einige Mannschaften bestritten sogar gestern ihr letztes Spiel. Aber auch überall in allen Gauen ist die Frage nach dem Meister und Absteigenden trotz bevorstehenden Spielabchlusses noch nicht geklärt.

Ganz besonders im Gau Württemberg ist die Lage noch stark verwickelt, trotzdem daß die meisten Mannschaften nur noch ein, einige davon noch zwei Spiele ausgetragen haben. Das Hauptspiel des Tages war zweifellos die Begegnung Stuttgarter Kickers gegen Union Bödingen. Erstere gewannen das Spiel mit 4:2 Toren und sind damit mit Union Bödingen punktgleich an der Tabellen Spitze. Wenn noch dem letzten Spiel beide Mannschaften noch immer punktgleich sind, entscheidet das bessere Torverhältnis. Auch die beiden anderen Spielergebnisse sind außerordentlich wichtig. Daß VfB. von ihrem Lokalgegner Stuttgarter Sportfreunde geschlagen werden, haben die Eingeweihten wohl erwartet, nur die Zahl der Tore von 1:4 übertraf in hohem Maße. Ulmer FB. unterlag auf eigenem Platz gegen Stuttgarter Sportklub mit 2:4 Toren. Dadurch ist nun Birkenfeld in eine außerordentlich kritische Lage gekommen. Die Tabelle steht nun nach dem gestrigen Spieltag:

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Torverh.	Pkt.
Bödingen	15	9	2	4	44:31	20
Stuttg. Kickers	15	9	2	4	35:30	20
VfB. Stuttgart	16	6	5	5	45:35	17
SpB. Feuerbach	14	6	3	5	32:26	15
Sportfreunde	14	5	3	6	31:32	13
Ulmer FB. 94	14	4	4	6	33:33	12
Sportklub	14	5	2	7	21:31	12
SSV Ulm	15	5	2	8	34:40	12
F.C. Birkenfeld	15	4	3	8	30:41	11

Wenn nun am kommenden Sonntag gegen Feuerbach unterliegt, könnte sich Birkenfeld noch durch einen Sieg über den Stuttgarter Sportklub in Sicherheit bringen.

Im Gau Baden war gestern das wichtigste Spiel der Kampf um die badische Gauliga-Meisterschaft zwischen VfB. Mannheim und SpB. Waldhof. Das Spiel endete 2:2 unentschieden. Damit blühte Waldhof immer noch gute Meisterschaftsaussichten haben. Im Spiel F.C. Pforzheim — Rhönitz Karlsruhe blieb Rhönitz mit 2:1 im Nachteil. Der Klub hat sich dadurch weitaus aus der Gefahrzone heraus-

gearbeitet. Das dritte Spiel Mählburg — F.C. Freiburg endete 1:3 für Freiburg. Der neueste Tabellenstand ist:

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
VfB. Mannheim	17	9	4	4	41:21	22
SpB. Waldhof	16	8	5	3	36:27	21
F.C. Freiburg	16	8	3	5	31:31	19
Karlsruher FV	17	6	5	6	23:28	17
F.C. Pforzheim	16	7	2	7	35:32	16
Mählburg	16	6	4	6	24:24	16
Rhönitz Karlsruhe	15	7	1	7	31:24	15
Germania Brötzingen	16	7	1	8	35:34	15
F.C. Neuchâtel	17	5	5	7	25:30	15
Sportklub Freiburg	16	2	2	12	20:40	6

Die wichtigsten Spiele in Bayern: SpBgg. Fürth — 1800 München 1:1, F.C. Nürnberg — Schwaben Augsburg 6:1. F.C. Nürnberg führt nun mit 1 Punkt Vorsprung vor 1800 München die Tabelle an.

Privatspiele

Germania Brötzingen — F.C. Völkensfeld 2:3.

Bezirksklasse

Gau Baden: Gruppe Mittelbaden: Frankonia Karlsruhe gegen VfB. Pforzheim 2:3, Eßlingen — Karlsruhe 1:2.

Kreisklasse 1

In dieser Klasse sorgte der F.V. Neuenbürg für die größte Überraschung dadurch, daß er sich im Pfalzgrafenweiler vom dem dortigen F.C. mit 0:2 Toren schlagen ließ. Technisch waren die Neuenbürger dem Gegner eine ganze Klasse besser; Pfalzgrafenweiler kämpfte mit einem bewundernswerten Siegeswillen, während die Engländer nach dem 7:0-Vorpielergebnis den Pfälzern gründlich unterschätzten. Während dieser langen Spielperiode der Neuenbürger kam Pfalzgrafenweiler zu zwei Toren und als die Gäste von ihrem Traum erwachten, war es zu spät. Eine ganze Halbzeit rollte Angriff auf Angriff auf den Pfälzern zu. Der F.C. Colmbach hatte es von vornherein schon viel schwerer bei der SpBgg. Völkensfeld. Daß dort die Punkte ziemlich hoch hängen, machten auch die Colmbacher ertragen, man teilte sich mit einem Unentschieden von 3:3 in die Punkte. Dortstetten wurde auf eigenem Platz von Altsfeld mit 1:3 Toren geschlagen.

Kreisklasse 2

Gruppe 1b: Der F.V. Wildbad ist nun endgültig Gruppenmeister ohne daß dabei ein großes Rechenrätsel über das Torverhältnis aufgelöst zu werden braucht. Der F.C. Spellenhaus gewann nämlich gestern gegen den SpB. Herrenbach mit 5:3 Toren. F.C. Neufaj konnte auch SpB. Höfen nichts anrichten. Höfen blieb mit 1:4 Toren verdienter Sieger.

SpB. Neufaj — SpB. Höfen 1:4 (0:1)

Obige Vereine bestritten das letzte Verbandsspiel. Vor der Pause konnte Höfen nur ein Tor anbringen, Neufaj kam in dieser Zeit öfters vor Höfens Gehäuse und erzielte auch den Ausgleich. Nach der Halbzeit spielte Höfen eindrucksvoll überlegen, was auch in den erzielten Toren zum Ausdruck kam. Mit 1:4 vertiefte Höfens Mannschaft als Sieger das Spiel. Schiedsrichter Red-Neuenbürg leitete wie immer äußerst korrekt. 2. Mannschaft 4:3 für Neufaj.

Birkenfeld, 11. März 1934.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Großvater und Schwager.

Heinrich Feiler

darfte heute im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Feiler, geb. Stumpf,
Karl Feiler und Frau,
Sen. Heilz und Frau,
Wihelm Kraut und Frau,
Frida Feiler,
Richard Feiler und Frau,
Pfegeohn Otto Reifer.

Beerigung Dienstag 1/4 Uhr.

Höfen, den 12. März 1934.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Hinscheiden an meiner lieben, unvergesslichen Enkelin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Katharine Mettler Wtw., geb. König

erfahren durften, sagen wir allen innigsten Dank. Besonders danken wir der Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem „Eberkrone“ Höfen für seinen erhebenden Gesang, für die herzlichen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Otto Schmanderer mit Familie.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie Ihre Wäsche durch regelmäßige sachmännliche Pflege erhalten. Für wenig Geld bekommen Sie Ihre Wäsche innerhalb zwei Tagen blendend weiß und fertig zum Bügeln geliefert.

Dampf-Waschanstalt Birkenfeld
Wilhelm Manerof
Birkenfeld - Engstal, Begr. 1899.
Fernsprecher 7064.
Abholung, Ablieferung kostenfrei.

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der heilschwerenden „Reinla“-Kur, den unschätzbaren Einflüssen der reinen RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie aus „Reinla“.

W. Forstamt Wildbad.
Forstmeister-Neuer.

Reihholz-Berkauf.

Am Dienstag den 20. März 1934, nachm. 2 Uhr, in Wildbad im Wildbader Hof aus Staatswald Am. Buchen: 166 Koll., 129 Schr., 221 Koll., 287 Anbe.; Anbruch: 7 El., 2 lbr. Ebb., 151 Nadelh. Roserverzeichnisse durch die Forstdirektion, O.F., Stuttgart-W.

Gesucht in Colmbach

3-4 Zimm. Wohnung

(ev. Neubau) auf 15. April oder 1. Mai. Ausführl. Angebote unter Nr. 47 an die Engstler-Geschäftsst.

Einzug von Forderungen

jeder Art durch Subaffo-Gesellschaft Wolfinger Neuenbürg.

Man sucht und findet

Personal und Stellen, Gegenstände zu verkaufen und zu erwerben, Wohnungen zu vermieten und zu mieten, überhaupt

Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben Am sichersten und schnellsten durch die Zeitungs-Anzeige!



Deutscher Sportgeist

tritt Ihnen in der Illustrierten Monatszeitschrift

NS-Sport

entgegen.

Kein Sportler ohne den „NS-Sport“!

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag

NS-Verlag Württemberg GmbH, Stuttgart
Friedrichstraße 13

Precis 45 Pfennig

